



Schulleiterin Sylvia von Lindeiner schlägt mit der Hilfe von Zimmermeister Ingo Lübben den letzten Sparren Nagel in das Dachgerüst. ■ Fotos: Zimmer



So gehört sich das: Die Helfer von Nordzucker und der Walter-Gropius-Schule tragen Sylvia von Lindeiner auf dem Sparren zum „Grünen Klassenzimmer“.

Unterricht im Freien

Marienbergsschule feiert Richtfest des „Grünen Klassenzimmers“

Von Larissa Zimmer

NORDSTEMMEN ■ „Lange hat's gedauert, aber jetzt stehen endlich die Sparren“, sagte Ingo Lübben, Zimmermeister und Praxislehrer der Walter-Gropius-Schule Hildesheim, der die Gäste durch das Richtfest des „Grünen Klassenzimmers“ der Marienbergsschule Nordstemmen führte.

Das langjährige Bauprojekt, an dem Auszubildende der Walter-Gropius-Schule und von Nordzucker sowie einige Schüler der Marienbergsschule beteiligt sind, verfügt nun über ein fertiges Gerüst samt Dachstuhl.

„Zu einem zünftigen Richtfest gehört es, dass die Schulleiterin den letzten Sparren Nagel einschlägt“, so Lübben, der Sylvia von Lindeiner daraufhin bat, auf dem letzten Sparren Platz zu nehmen, auf dem sie zum Baugerüst getragen wurde.

Nachdem der Sparren in Position gebracht und fixiert wurde, trug Lübben seinen selbst gedichteten Richtspruch vor und warf nach dem letzten Vers – „Denn diese Scherben bedeuten Glück uns Segen für die Nutzer des Gebäudes auf all ihren Wegen“ – sein Schnapsglas in das Freiluft-Klassenzimmer. Anschlie-

ßend stieg auch die Schulleiterin selbst noch einmal zum Dach hinauf, um allen, die mitgeholfen haben, zu danken. Allen voran den Helfern der Walter-Gropius-Schule sowie der Nordzucker AG, die das Projekt auch mit Spenden und Materialtransporten unterstützt habe. Mindestens genauso stolz war der ehemalige Schulleiter der Marienbergsschule, Friedel Reinecke, der das „Grüne Klassenzimmer“ seinerzeit initiiert hat. „Das ist mein Elternhaus“, sagte Reinecke mit Blick auf die verarbeiteten Holzbalken, die vom Dachboden seines Zuhauses stammen.

„Wir wollen darin unterrichten, da kommen richtig massive Stühle und Tische rein“, verriet Sylvia von Lindeiner über die zukünftige Nutzung: „In den Pausen können die Schüler sich hinsetzen, oder der Raum kann bei Schulfesten genutzt werden.“ Als nächstes soll schließlich das Dach hergestellt werden, auf gleiche Weise wie das Gerüst: „per Hand“ und in Zusammenarbeit mit einer Fachschule. Die Wände hingegen sollen offen bleiben, um den Charakter des „Draußenunterrichts“ in dem etwa 64 Quadratmeter großen Raum weitestgehend zu erhalten.



Nach altem Brauch stellen sich Schüler der Marienbergsschule sowie Auszubildende von der Walter-Gropius-Schule und Nordzucker in zwei Reihen auf, um den „Zimmererklatsch“ zu zeigen.